

Karl Hegel an Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, Nürnberg, 30. Mai 1850

Privatbesitz; Druck: Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel, Anhang Nr. XXVIII, S. 210-212

Faltbrief

Rundstempel: NÜRNBERG 31 Mai 1850 9-10

An

Frau Professor Marie Hegel

geb. von Tucher

Berlin

Potsdammer Str[asse] 27.

Nürnberg, Donnerstag, 30. Mai [1850] Nachmittags.¹

Geliebte theuerste Mutter!

So bin ich denn mit meiner lieben Susette auf ewig verbunden, nachdem durch den Segen der Kirche das Band unsrer gegenseitigen innigen Liebe zu einem unauflöselichen geworden ist. Dein lieber inniger Brief, der uns Deinen mütterlichen Segen zum Tage unsrer Verbindung brachte, kam so sehr zur rechten Zeit, daß wir ihn bei unserer Rückkehr aus der Kirche vorfanden. Habe Dank, geliebte Mutter, für Deine innige Mutterliebe, die sich wie immer, so auch jetzt aufs neue gegen mich so rührend u[nd] schön bewährt, die mir den Segen des Himmels verheißt. Denn der Segen der Eltern baut der Kinder Häuser, sagte der treffliche Großvater in dem Trinkspruch, den er seiner geliebten Enkelin Susette an unserem Hochzeitsabend in tiefer Bewegung zubrachte, und dieser Segen wird uns auch von Dir im höchsten Maße zu Theil – der Segen nicht nur in Worten der Liebe, sondern auch in der That, in dem herrlichen Vorbild, welches er uns vor die Seele, wie vor Augen, stellt. So wurde auch Deiner an demselben Abend mit herzlichster Liebe gedacht durch Deinen lieben Bruder Gottlieb, der Dich jedoch nicht erst bei uns in Erinnerung brachte, denn viel u[nd] oft haben wir Dich unter den schönen Kreis der lieben Geschwister u[nd] Anverwandten herbeigewünscht, um Dich als nächste u[nd] theilnehmendste Zeugin unseres Glücks bei uns zu sehen. Wie nah Du uns im tiefbewegten Geist u[nd] Herzen gewesen bist, wie Deine Seele uns segnend gleichsam umschwebt hat, beweis[en] auch die liebevollen u[nd] rührenden Zeilen, die Du | uns an demselben Tage geschrieben u[nd] die wir heute morgen empfangen u[nd] im Garten gelesen haben. Habe auch dafür den innigsten Dank, theuerste Mutter!

Die nähere Beschreibung unseres Festes wirst Du durch Manuel u[nd] Friederike demnächst mündlich erhalten.² Kaum bliebe mir die Zeit in diesen glücklichen u[nd] viel beschäftigten Tagen, sie schriftlich auszuführen, u[nd] wie wenig es ließe sich davon ungenügend zu Papier bringen! Es genüge für jetzt zu sagen, was Du bald selbst mit Augen sehen wirst, daß Susettchen u[nd] ich in unsrer Liebe das vollkommenste Glück genießen, was auf Erden möglich ist. Unsere lieben Eltern hier empfinden dieses Glück mit uns, wenn gleich ihr Glück mehr als das unsrige durch die immer sehr bedenkliche Krankheit ihres Sohnes Gottlieb getrübt wird.

¹ Datierung ohne Jahreszahl, aber der Brief gehört inhaltlich eindeutig ins Jahr 1850.

² Dazu auch die beiden getrennten Briefe Immanuel Hegels (1814-1891) und Friederike Hegels, geb. Flottwell (1822-1861), an Mutter beziehungsweise Schwiegermutter Maria Helena Susanna Hegel (1791-1855) aus Nürnberg, beide vom 29. Mai 1850, dem Tag nach der Hochzeit Karl Hegels, die sich in Privatbesitz erhalten haben: Briefpäckchen mit offener Banderole, eigenhändig beschriftet von Karl Hegel Mutter: „Briefe von meines lieben Karls u[nd] Susettes Brautstand u[nd] Hochzeit“, gedruckt in: Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel, Anhang Nr. XXVI, S. 206-208, und Anhang Nr. XXVII, S. 208-210.

Die liebe herrliche Mutter widmet sich unausgesetzt der Pflege ihres Sohnes mitten unter den Besorgungen für ihr Haus u[nd] für uns u[nd] die lieben Gäste; und muß uns oft ihre Gegenwart entziehen, wo wir sie denn immer schmerzlich vermissen. Glücklich genug, daß Gottliebs Krankheit in diesen Tagen eine einigermaßen bessere Wendung genommen hat; das Fieber, welches bei meiner Ankunft noch sehr heftig war, hat in den letzten Tagen immer mehr nachgelassen u[nd] die Geschwulst am Halse konnte heute mit günstigem Erfolg operirt werden, indem viel Eiter hinausgelassen wurde. Die liebe Mutter hat hieraus so viel neue Hoffnung geschöpft, daß sie sich vielleicht entschließen wird, uns morgen nach Simmelsdorf zu begleiten u[nd] die Pflege ihres Sohnes an diesem Tage der Tante Sophie zu überlassen.

Schon kommen die zu heute Abend in den Garten geladenen | Gäste u[nd] drängen mich zum Schluß, da ich Dir noch so viel zu schreiben hätte. – Manuel u[nd] Fried[erike] haben ihre Abreise auf Sonnabend³ Mittag festgesetzt u[nd] werden Montag⁴ Mittag wieder bei Dir eintreffen. Die anderen lieben Gäste reisen am Montag, wir zwei am Dienstag, wenn's möglich ist. Noch weiß ich nicht, welchen Weg wir nehmen u[nd] wie lang wir ausbleiben werden, gewiß nicht sehr lang, da es mich zu Dir u[nd] nach Rostock treibt; doch glaube ich nicht, daß ich schon an meinem Geburtstage⁵, wie Susettchen meint, in Berlin sein könnten. –

Von Manuel u[nd] Friederike, die hoch erfreut über Deine heutigen guten Nachrichten von ihren lieben Kindern sind, die herzlichsten Grüße, nicht minder von Deinen lieben Geschwistern u[nd] Anverwandten allen. Wir waren gestern Abend (bis dahin hat Dir Manuel geschrieben) von der lieben Lina nach Rohlederers Garten eingeladen. Heute morgen kam ein Theil im Bratwurstküchel am Lauferschlagthurm zusammen, die Tante Rosenhayn war auch dabei – heute Abend in unserem Garten, morgen nach Simmelsdorf, übermorgen ist Manuels Abreise, u[nd] wir machen daneben Abschiedsbesuche, wozu auch noch der Sonntag zu benutzen ist. Am Montag wird die Ausstattung u[nd] die reiche Hausschenke eingepackt – eine Pracht von schönen Sachen, die es zu viel wäre einzeln aufzuzählen. NB.

Doch ich werde abgerufen u[nd] muß schließen. Lebe wohl, innigstgeliebte Mutter.

In treuer Liebe
Dein Karl.

NB. Von den Tucherischen Geschwistern u[nd] der Tucherischen Gesamtmfamilie haben wir ein schweres silbernes Theeservice bekommen, von den lieben Eltern ein schönes weißes Besteck u[nd] silberne Eßlöffel für 12 Personen, von den Großeltern einen großen Suppenlöffel u[nd] zwei andere große Löffel usw.⁶

3 1. Juni 1850.

4 3. Juni 1850.

5 Karl Hegel wurde am 7. Juni 1813 in Nürnberg geboren.

6 Ebenfalls vom 30. Mai 1850 aus Nürnberg datiert ein zweiseitiger Brief Susanna Maria Hegels, geb. Tucher, an ihre Schwiegermutter Maria Helena Susanna Hegel, im Privatbesitz erhalten in: Briefpäckchen mit offener Banderole, eigenhändig beschriftet von Karl Hegels Mutter: „Briefe von meines lieben Karls u[nd] Susettes Brautstand u[nd] Hochzeit“. Erstmals unterschrieb Karl Hegels Frau diesen Brief mit: „Deine Tochter Susette Hegel“, gedruckt in: Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel, Anhang Nr. XXIX, S. 212-213.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Eltern [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Gottlieb [= Tucher, Gottlieb Karl Sigmund] [tuchergottlieb_3957](#)
Großeltern [= Grundherr, Anna, geb. Grundherr] [grundherranna_2544](#)
Großvater [= Grundherr, Georg Christoph Karl] [grundherrgeorg_2094](#)
Kindern [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)
Kindern [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Lina [= Grundherr, Carolina (Lina) Louise Susanne Maria, geb. Schwarz] [grundherrcarolina_3440](#)
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Mutter [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Rosenhayn [= Rosenhayn, Eleonora Karolina, geb. Haller] [rosenhayneleonora_5406](#)
Sophie [= Tucher, Sophia Maria Luise] [tuchersophia_6141](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Orte

Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Garten [= Wöhrd] [woehrd_5206](#)
Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)
Simmelsdorf [= Simmelsdorf] [simmelsdorf_9386](#)

Sachen

Garten [= Rohlederers Garten] [rohlederersgarten_1159](#)
Hausschenke [= Hausschenke] [hausschenke_4640](#)
Lauferschlagthurm [= Lauferschlagthurm] [lauferschlagthurm_7022](#)

Quellen und Literatur

Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel, Anhang Nr. XXVIII, S. 210-212
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel. Aus der Familiengeschichte der Nürnberger Patrizierfamilie Tucher von Simmelsdorf 1848/50, (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, Bd. 97), Wien, Köln 2022.]

[neuhaus2022_80032](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)